

Brauner Glockenschüpping

Conocybe (Phol.) brunnea (J. Lange & Kühner) ex Watling

kein Speisepilz

Sporenpulverfarbe: goldbraun

Habitus, Kurzbeschreibung: Nuss- bis leberbrauner, mit Velumflöckchen behangener Hut.

Beschreibung: Hut 8 bis 15 (20) mm \varnothing und 4 - 8 mm hoch, jung glockig bis polsterförmig, alt flach konvex, meist mit flachem Buckel, in haselnuss-, ocker-, oder zimtbraunen Farben, wobei, der Rand lehm- bis karamellfarbig ausblassen kann, jedoch stets mit weißen gut ausgebildeten, vergänglichen Velumflöckchen besetzt, feucht durchscheinend gerieft, austrocknend hygrophan. Lamellen normal stehend, mit vielen Lamelletten untermischt, bauchig, kurz angeheftet, fast frei, blass beigebräunlich, Schneiden meist fein gesägt, weiß, seltener gleichfarbig, glatt. Stiel 12 - 35 x 1,5 - 2,5 mm, zylindrisch, Basis leicht geschwollen, kandis-, bis ockerbräunlich, Stielspitze heller, -basis dunkler, auf

ganzer Länge mit feinen, weißen eingewachsenen Faserflöckchen behangen. Fleisch dünn, wässrigbraun, Geruch und Geschmack unauffällig.

Verwechslungen sind mit einigen beringten, und Velum besitzenden Pholiotinaarten möglich. Erstere, wenn ihr Ring nicht „arttypisch“ am Stiel, sondern in Velumfetzen den Hutrand zieren. Von den Velum besitzenden Arten sind *Ph. velata*, (*Syn. appendiculata*) und *Ph. vestita* heiße Anwarter. Sie erreichen allerdings die meist tiefbraune Hutfarbe von *Ph. brunnea* nicht. Ohne Frage ein vages, im Feld jedoch das einzige Unterscheidungsmerkmal. Mikroskopisch trennen sie zylindrisch-flaschenförmige Cheilozystiden ohne runde Köpfcchen und 1 - 2 μm kleinere Sporen. Fazit: Nur die mikroskopische Untersuchung führt hier zur sicheren Bestimmung.

Bild- und Textautor: FREDI KASPAEK



Sporen glatt, mit Keimporus, gelbbraun
Sporen-Volumen $73 \mu\text{m}^3$, L/B-Quotient 1,82

59

Conocybe (Pholiotina) brunnea

auffallend langhalsige, apikal kopfige
kopfige Cheilozystiden

Orig.-Beschr.: Persoonia 6: 319 (1971)

Basionym: *Conocybe intermedia* var. *brunnea* J. Lge. & Kühner. Le Genre Galera, 1935

Synonyme: u. a. *Conocybe brunnea* (J. Lge. & Kühn.) Kühn. & Romagn. 1953; *Galera brunnea* (J. Lge. Kühner) J. Lge., *Galera ravidata* Vel.

Erklärung des Artnamens: *brunnea* = braun

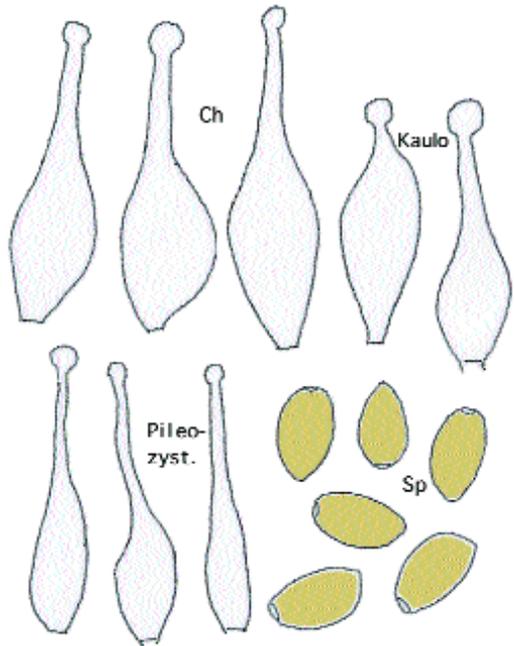
Mikromerkmale: Basidien viersporig, keulig, 18-26 x 7-10 μm ; Sporen 6,5-9 x 3,5-5 μm , goldbräunlich, ellipsoid, in Seitenansicht einige bohnenförmig, mit kleinem zentralen Keimporus und Apiculus; Cheilozystiden 23-45 x 7-11 μm , Hals bis 9 μm , Köpfchen 3-5, μm , rundlich; Pleurozystiden keine; Caulozystiden ähnlich den Cheilozystiden; Pileozystiden insgesamt schwächer und schmalhalsiger als die Cheilozystiden und nicht so zahlreich. HDS aus bräunlich gestielten, ballon- bis keulenförmigen Elementen von ca. 25-65 μm .

Funddaten: Erstaufsammlungen 26. 7. und 11. 8. 1996, MTB 4408/2 Gelsenk./Herten, alter Waldfriedhof im Rasen unter alten Laubbäumen; Schlosswald im feuchten Jungerehlen-Haselstrauchbestand, auf humosem feuchtem Boden zwischen Streulaub. Danach jährlich immer wieder an ähnlichen und den gleichen Standorten desselben MTBs nachgewiesen.

Vorkommen und Verbreitung: Die Art ist nach Literaturaufzeichnungen zumindest in Mitteleuropa gut bekannt und gilt als zerstreut verbreitet. Eigene Beobachtungen bezüglich der Verbreitung führten zum gleichen Resultat. Entgegen Derbsch & Schmitt (1987) sehe ich *Ph. brunnea* als nicht gefährdet an.

Erscheinungszeit: vorwiegend Juli-Sept.

Anmerkungen: Die Arten der Gattung *Pholiotina* sind nach Singer (1986) und Hausknecht (1995) von der sehr nahe stehenden Gattung *Conocybe* hauptsächlich durch ihre unterschiedliche Lamellentrama abzugrenzen, inclusive der hier dargestellten intermediären *Ph. brunnea*. Die Art ist maßgeblich anhand ihrer langhalsigen, apikal kleinkopfigen Zystiden leicht zu bestimmen. Das war nicht immer so. Seit Velenovsky (1921), der sie *Galera ravidata* benannte, beschäftigten sich eine Reihe



excellenten Mykologen wie J. E. Lange, R. Kühner, H. Romagnesi, A. H. Smith, R. Singer, R. Watling u. a. mit der korrekten Gattungsfindung, *Conocybe* und *Pholiotina*, oder nur eine Gattung *Conocybe*, wie sie von einigen Autoren schon propagiert wurde. Heute werden *Conocybe* und *Pholiotina* als gute Gattungen von fast allen Autoren anerkannt. Es ist nicht zuletzt der Verdienst der Pioniere, die zur heutigen gefestigten Stellung der Gattung *Pholiotina* beitragen.

Literatur:

- BREITENBACH, J. / F. KRÄNZLIN (1995) Pilze der Schweiz Band 4, Blätterpilze 2. Teil;
- ENDERLE, M. (1991) *Conocybe-Pholiotina* Studien I: Bestimmungsschlüssel für die europäischen Arten der Gattung *Conocybe* Fajod, Z. Mykol. 57 (1)
- ENDERLE, M. (1991): *Conocybe-Pholiotina* Studien II: Beschreibung einiger Funde. Z. Mykol. 57 (1)
- MEUSERS, M. (1996) Schlüssel für europäische Arten der Gattung *Conocybe-Pholiotina*, ÖZP. Heft 5.